

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

352 (11.11.1926) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

Verschiedene Eingänge.

Albert Schweizer. Mitteilungen aus Sarnbarena II. (G. S. Deel, München.)
Für diejenigen, die Schweizer und Sarnbarena noch nicht kennen, sei gesagt, daß Schweizer, ursprünglich Theologe, gegen die Höhe seines Lebens Mediziner studierte, weil er damit glaubte, den Menschen am wirksamsten helfen zu können, und daß er sich, seine ärztliche Tätigkeit auszuüben, nach Zentralamerika begab, in das Gebiet des französischen Kamern, nach Sarnbarena, wo er, angeschlossen an eine Station der evangelischen Mission, ein kleines Krankenhaus erbaute, in dem er die Vermittlung der Armen, die Neiger jener heißen Sumpfgenden, aufnehmen und behandeln konnte.
Er hat in seiner ersten Mitteilung aus Sarnbarena von Land und Leuten und wilden Tieren einen klaren Bericht gegeben, der inzwischen vergriffen ist. Der vorliegende zweite Bericht erzählt von der zunehmenden Vergrößerung des Sarnbarena, das heute mit 120 Kranken besetzt ist, gegenüber 40 des Anfangs, und stellt die Sorgen des Leiters der Anstalt vor die Augen, die ihm die große Zahl von Kranken macht, die er nicht heilen kann und die ihre Krankheit, bei ungenügender Nahrung und Feinde, auf die Gesunden, resp. auf chirurgisch Kranke übertragen. Um diesen unheilbaren Zuständen ein Ende zu machen, hat Schweizer den Entschluß gefaßt, auf einem geeigneten Grundstück in der Nähe ein neues größeres Krankenhaus zu bauen und bittet um eine Unterstützung dieses Plans.

Die Mitteilungen aus Sarnbarena sind schriftstellerisch eigenartig; man erfährt wieder einmal, das schlichte Wirklichkeits mehr nach, als Phantasie und Phantasie vermögen, daß die Wirklichkeit an sich so ergreifend und fürchtbar ist, daß die bescheidene stille Erzählung der selben die größte unübertreffliche Wirkung macht.
Der Mann, der hier erzählt von seinem Schicksal und Leiden, ist, ohne theatralische Aufmachungen und Dramatisierungen, ein echter Held und seine Geschichte ist ein Epos, wenn man hinter der schlichten Einfachheit des Stils die ungeheurer Größe des Menschen zu erblicken vermag.
Das Buchlein ist nicht nur für Ärzte und Mediziner der Menschheit, sondern für jedermann zu empfehlen; es ist ein Bild des unauferleglichen Kampfes des Menschen um das Gute, ein Stück des edelsten Menschenerlebens im tiefsten Sinn.

Siegfried Oberhardt. Der Körper in Form und Hemmung. Die Beherrschung der Disposition als Lebensgrundlage. (G. S. Deel, München.)
Dieses Buch ist eine im eminenten Sinne moderne Philosophie der Arbeit. Die menschliche Seele, an diesen Leib gebunden, schwingt aktiv nur, wenn ihre Saiten, der Körper sich im Zustand der Aktivität befinden und nur gewisse Saiten gehalten ein freies, ungehemmtes, schönes Schwingen der Seele.

Der Verfasser geht vom Geistespiel aus. Ein organischer Kontakt mit der Geige ist nur möglich bei aktiv gehaltener Wirbelsäule, unmöglich bei passiv hinten überhängender Wirbelsäule. Disposition zur Tätigkeit ist Aktivität des gesamten, durchfeierten Körpers. Die grundlegenden anatomischen Erörterungen, zu denen der Verfasser aus dem anatomischen Lehrbuch von Hamberg-Kopisch zitiert, bedauern, daß diese Sätze ihm nicht völlig recht geben, bedauern ich auch, anzudeuten zu müssen; man kann kaum ein menschliches Wesen in der Hand gehabt haben,

wenn man immer von Kreuzbein und Hüftbein geredet spricht, statt von Hüfte; eine Drehung des Kreuzbeins in den Hüftbeinen, über den Umfang von Bruchteilen eines Millimeters hinaus, ist unmöglich; die Bewegung der Wirbelsäule wird erst oberhalb des Kreuzbeins, innerhalb der sogenannten beweglichen Wirbelsäule geleistet.

Aber davon abgesehen, ist es gewiß sehr wichtig, daß nur die sogenannte aktive Haltung der Wirbelsäule Ausgangsstelle für Tätigkeit jeder Art sein kann; also Vorbereitung für den Säufer, den Dirigenten, der immer „in Form“ sein muß, während beim Filmschauspieler augenblickliche Körperhemmungen gut gemacht werden können durch Wiederholung. Ganz besonders einleuchtend ist die Forderung der körperlichen Disposition für den Gymnastiker, Turner, Sportsmann und Varietékünstler, denen man den Raub des disponierten Körpers ansehen kann.

Verfasser ist Gegner der „mit unbegreiflicher Einfachheit und Arroganz“ vorgetragenen Lehre der Frau Dr. Menéndez, da sie die Ganzheit aktiver Haltung in zahllose Einzelvorschriften zerlegt und dadurch nur demütigt. So stellt er auch der „Psychoanalyse“ seine „Vhr-Ösophthe“ gegenüber.

Nach einigen abflehenden Bemerkungen über den Konizismus, ein System der Püge, kommt Verfasser zur Anwendung seines Prinzips auf Leben und Wirken im Staat, exemplifiziert an Alexander dem Großen, Julius Cäsar, Friedrich dem Großen und Napoleon. Von letzterem wissen wir hauptsächlich aus Goethes Charakteristik, daß er vermochte, jeden Gegenstand mit ungeteilter Aufmerksamkeit zu betrachten, also mit der höchsten Aktivität des Bewusstseins. Den Untergang Napoleons schiebt Verfasser auf Verlust dieser Aktivität des Körpers.

So läßt das Ganze der Ueberlegungen hinaus auf die alte Forderung: Mens sana in corpore sano; einleuchtend bei der absoluten Einheit von Leib und Seele. Im Anfang war die Tat. Aktivität der Seele muß gleich Aktivität des Leibes. Aber ob Muskelaktivität immer auch geistige Aktivität bedeutet? Man denke an einen Athleten „in Form“ und an die extrem passive Haltung Tiedes auf einem Stuhl, an das müde Herabhängen der Hand Kauts; an das Komponieren N. Wagner's in liegender Haltung. Man möge da — und bei Erinnerung an große geistige Potenz bei schwachem, krankem, kraftlosem Körper — doch an eine gewisse Freiheit der geistigen Kräfte vom Körper, den „Bruder Geist“ denken.

Aber, alles in allem, ist das vorstehende Buch, auch wo es zum Widerspruch reizt, doch gewiß eine höchst anregende Arbeit, die zum Nachdenken über die tiefsten Probleme zwingt. An Interesse gewinnt sie durch die vielen beispielreichen Bilder von Geigern, Sängern, Schauspielern, Tänzern, Männen der Tat.

Regendorfer-Blätter. Zeitschrift für Humor und Kunst, 1. Jahrgang 1926. Verlag J. F. Schreiber, München.

Der Verlag J. F. Schreiber, München, hat den ersten Jahrgang der Regendorfer-Blätter für das Jahr 1926 vollständig vorgelegt und damit die humoristische Zeitschrift wieder um ein wertvolles Buch bereichert, dessen Inhalt nicht nur der Fröhlichkeit an sich dient, sondern mit seinen aktuellen Woffen und Gedichten auch eine satirische Chronik der Monate seines Erscheinens darstellt. Dieses, das tägliche Leben und seine Zufälle, ebenso wie die moderne Zeit und ihre Anstrengungen getreulich und mit verständnisvoller Aufmerksamkeit begleitende Familienwipplert wirkt durch seine Einstellung nie-

veraltet oder überholt, sondern führt den Lesern immer wieder frisch, fröhlich und verschämt den Spiegel ihrer eigenen Lage vor Augen, durch humorvolle Betrachtung und satirische Durchdringung des Alltägliche verschöndert und erhellend. Humoresken, Anekdoten, Witze und Gedichte bilden den literarischen Teil der wesentlich erscheinenden Nummer und beweisen mit jedem Beitrag, daß die Redaktion neben dem Inhalt auf gepflegte Sprache und unpolitische Tendenz abzielt. Dem Inhalt der Nummer ist ein würdiger Hintergrund für ihn sind — wie stets — Ausstattung, Druck und Material, die, vornehm und geiegen, den Band zu einer Zierde jeder Hausbibliothek machen.

Gottlieb Graef: Traumleben. Eine psychologische Studie. Karlsruhe und Leipzig. (Verlag von Friedrich Gutsch.)

Eine Schrift über das Traumleben darf heute des weitestgehenden Interesses gewiß sein. Pflegen doch die seitlichen Vorgänge des Traumens dem Gebiete des „Olfulten“ zugerechnet zu werden, das heute im Mittelpunkt der allgemeinen Anteilnahme steht. Besonders seitdem E. Freud die Träume wissenschaftlich zu deuten unternommen hat, pflegt man diesem Gegenstande wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Zahlreiche Abhandlungen über das Traumleben sind dem auch seither erschienen. In Baden hat der Dichter Heinrich Heine und uns mit der Eigenart seiner Träume bekannt gemacht. Und nun tritt ein anderer Karlsruher, Gottlieb Graef, auf den Plan, um uns in ähnlicher Weise, wie jener, einen Einblick in die geheimnisvolle Werkstatt seines Traumlebens zu gewähren.

Das liebenswürdige, vornehm ausgestattete Büchlein nennt sich „eine psychologische Studie“. Darin liegt ausgedrückt, daß der Verfasser seine Darlegungen rein psychologisch, als einen Beitrag zur Psychologie des Traumlebens angesehen wissen will, ohne sich übrigens auf eine genauere Deutung seiner Träume einzulassen. Er entwickelt im Anfang seine Auffassung vom allgemeinen Wesen des Traums, den Gegensatz des Ober- und Unterbewusstseins, sowie die näheren Bedingungen, die zum Traum im Unterbewußtsein vom wachen Leben führen, um uns sodann eine ganze Anzahl seiner eigenen bedeutamen Träume vorzuführen. Sie umfassen so ziemlich alle möglichen Hauptarten des Traumlebens. Dabei untercheidet er „Sinnesreizträume“, „Erinnerungsträume“, und weiß über sie so unterhaltsam und feinsinnig zu verhandeln, daß man sein Büchlein auch dann mit Vergnügen und härtester Anteilnahme liest, wenn man etwa der Meinung huldigen sollte, daß es sich hierbei um belanglose Nichtigkeiten handle. Der Anhänger Freuds wird hierbei freilich wohl kaum auf seine Rechnung kommen. Ein Traum, der auch nur entfernt dazu anfordern könnte, ihn im Sinne der Psychoanalyse aufzufassen, besonders erotische „Verdrängungen“ oder gar den „Wasserkomplex“ und ähnliche schöne Dinge darin zu finden, wird unter den Graef'schen Träumen schwerlich anzutreffen sein. Seine Träume sind diejenigen eines dichterischen Verlangens Gemüts und eines besonders auf das Musikalische eingestellten Phantasie, wie er es denn auch vermocht hat, gewisse musikalische Phrasen, die ihm der Traum vermittelt hat, in Notenschrift zu besetzen und den Leser mit ihnen bekannt zu machen. Man lernt aus seinen Träumen die eigentümliche, auf Assoziation und Erinnerung zusammengesetzte Natur des Traumes gut kennen und findet durch manchelei bestätigt, was man selbst im Traum erlebt hat, wenn man auch meist nicht imstande war, sich seiner so deutlich beim Erwachen zu erinnern, wie dies Graef

Das sind Bedenken, die mich z. Z. schon lange bewegen und zu Reformvorstellungen veranlassen (im „Tag“ und im „Fürmer“). Aber es gehört anhängend zur Weisheit der Deutschen, daß sie aneinander vorbeireden (wie auch Koeche und Nadler). Die Frage steht heute so: ob durch die übliche Vereinsmeierei ein großer Meister der Vergangenheit in epistemischem Sinne überhaupt lebendig wirken kann. Ich habe in meinem Buch „Unter dem Rosenkranz“ darüber ein paar Anekdöten angemerkt und bin zur gegenteiligen Ansicht gekommen. Museen müssen sein, aber sie sind Grabstätten. Wo die Museen beginnen, stehen die Museen. Als Vorstandsmittglied der Goethegesellschaft empfinde ich die emulge Pflege gerade nur Goethes, bei starker Zurücksetzung Schillers und anderer Zeitgenossen als untragbar. Jedoch — ob da oder dort ein Mehr oder Weniger zu verzeichnen sei: mir scheint das ganze Prinzip, die ganze Anlage dieser Art von Gesellschaften nicht genügend besetzt, nicht glänzend lebenswarm.

Nadler gibt nur folgende Anregungen:
„Der Goethegesellschaft wäre der Entschluß zu einer ernten Selbstprüfung ihres alten Geistes und ihrer neuen Pflichten aufzugeben geist. Sie hatte sich einst zwei Aufgaben gesetzt. Die eine: Wissen und Werk Goethes unserem Volke immer näherzubringen. Je nachdem man den Begriff Volk faßt, ist dieser Vereinszweck reichlich erfüllt oder er ist in der bisherigen Mittelanstrengung überhaupt nicht erreichbar. Die andere: die mit Goethe und seinen Mitstreibern verknüpfte Literatur und Gedichtung zu pflegen. Das ist im weitestgehenden Acta. Was der Goetheforschung noch fehlt läßt sich auf anderen Wegen fruchtbarer fördern, als es bisher geschieht. Zwischen 1885 und heute haben sich die Dinge so gründlich verändert, daß mechanisch den ursprünglichen Weg verfolgen nunmehr weit vom Ziel abkommen heißt. Die Goethegesellschaft braucht neuen Wein in ihre alten Schläuche. Wie eine Gesellschaft ihren Heros eponymos durch den weitesten Lebensumfang ihrer Werke erbt, ohne in unfruchtbareren Verfall zu rutschen, so ist das Beispiel der Goethegesellschaft ein schönes Beispiel. Und Schillers Name ist durch die Schil-

auf Grund einer günstigen Naturanlage vermocht hat. Nur eine Art von Träumen lohnt er ab, die prophetischen, und gesteht, daß er selbst solche noch niemals gehabt habe. Da ich das gleiche auch von mir behaupten kann und seine Bedenken gegen die Mäßigkeit prophetischer Träume durchaus teile, so kann ich darin keinen Mangel seiner Darlegungen erblicken. Für den Traumpsychologen werden diese jedenfalls ein willkommenes Stoff sein, um daraus seine Schlüsse zu ziehen. Man kann dem trefflichen Büchlein von Graef nur die weiteste Verbreitung wünschen.
Arthur Drews.

Neueingänge.

Alle bei der Schriftleitung einlaufenden Bücher, Zeitschriften, Bilder, Wappenstein u. a. werden regelmäßig in der Reihenfolge des Eingangs hier aufgeführt. Besondere Beachtung findet nur dann vornehmten eine Verwilligung dazu wird nur dann übernommen, wenn die betreffenden Werte auf untere Veranlassung eingeliefert worden.

- Bertram Austin** und **Francis Floyd:** Das Rätsel hoher Zähne. (Verlag Friedrich Vieweg u. Sohn, H. G., Braunschweig.)
Geb. Finanzrat C. Baßler: Kaufleute im Briefverkehr unserer Zeit. (Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.)
Erwin Bollers: Wie erblich ist mein Einkommen? (Verlag-Verlag, Stuttgart.)
Dr. G. Karlemerer: Neues Verfahren zum erfolgreichen selbstständigen Einzeichnen der Außenstände. (Verlag Draganoffator H. G., Leipzig.)
Josef Gerber: Mussolini und die Astrologie. (Verlag Leo Kasper, Wien.)
Hans Lorenz Stoltenberg: Soziologie als Lehrgang an deutschen Hochschulen. (Verlag G. Braun, Karlsruhe.)
August Kiesel: Aufgaben und Grenzen der öffentlichen Erziehung. (H. W. Zedler, Verlag, Dierfeld-Harz.)
Antner Durban: Die Jugend der Menschenseelens. (W. M. Weisland, Verlag, Leipzig.)
G. Gahner: Weiterentwicklung, Bildung, Telephon. (H. G. Teubner, Leipzig, Berlin.)
Dr. J. Wagnemann: Bild Lebmanns Geheimnis der Stimmänderung. (Arthur Felix, Leipzig.)
Badisches Miet- und Wohnungsrecht: Reichs- und Landesrechtliche Vorschriften für Baden nach dem Stand vom 15. Sept. 1926. (Gutenberg-Druckerei, Freiburg i. Br.)
Dr. H. Wesser: Der Fall Lešina. (Verlag Gustav Wittler, Bielefeld.)
Olivier d'Eschouen: Polens wahres Gesicht. (K. A. Kocher, Verlag, Berlin W. 9 und Leipzig.)

Wir lesen zu Orig.-Verlagserparnissen
Bücher
aller Wissensgebiete und jeder Literatur gegen bequemes Monatsabgabe von 3,-
Bei 6 Monatsabgabe wird kein Teilzahlungsgebühr erhoben. Ferner liegt mir
Bücherschranke
auf Wunsch in jeder Farbe gebunden in tadelloser Ausführung zu gleich günstigen Zahlungsbedingungen. Fordern diesjährig illust. Weihnachtskatalog

Buchhandlung
Bial & Freund
Berlin 842, Alexanderstrasse 97,
gegr. 1864, Posch 439

Bedenken gegen die Goethe-Gesellschaft.

Der Vorsitz des Prof. Nadler gegen die Goethe-Gesellschaft berührt auch der „Fürmer“ (Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer), indem er schreibt:

Der Literaturhistoriker Professor Dr. Josef Nadler veröffentlicht im „Dochland“ (Kloster) ein Wort an die Goethe-Gesellschaft — leider in einem Augenblick, wo der tatkräftige und temperamentsvolle Präsident, Professor Koeche, an den sich die Worte wesentlich richten, gerade gestorben ist. Nadler hat seinerzeit im „Dochland“ seinen Jünger Borisqa „Goethe oder Berder?“ (Dochland, Oktober 1924) zum Ausdruck gebracht, wozu Koeche mit der ihm eigenen rednerischen Kraft Stellung genommen hat. Nun wehrt sich Nadler, indem er die Fraue erörtert und der Goethegesellschaft überhaupt zu Leibe geht, wenn auch nicht so weit wie der bekannte Emil Ludwig, der sie nicht tollt. Nadler schreibt:

„Aus der umfassenden Pileae des Weimarer Vermächtnisses ist heute unter der Menge lässliche Monomanie geworden. Ihre Wurzel liegt in der Ueberhöhung der repräsentativen Fähigkeiten von Goethes Person und Werk. Es gibt zwei solcher Möglichkeiten. Ein Einzelwesen vereinigt in sich die wesentlichen Bestandteile eines ganzen Volkes zu so vollkommenem Ausmaß, daß es repräsentativ für das Ganze stehen kann. Dieser Anspruch verma nur durch die Wissenschaft ergründet zu werden. Denn nur auf rationalen Wege läßt sich feststellen, inwieweit ein Ganzes, eine Vielheit sich in einem Einzelwesen zu verkörpern vermag. Offen steht allein die Fraue, wiewo gerade das ausschließlich literarische Weimar und nicht das musikalische Wien mit Gluck, Haubn, Mozart, Beethoven oder nicht das malerische München die deutsche Kultur zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts verkörpern soll. Man könnte antworten, daß Schiller und Goethe wesentliche Bestandteile des Schulerischen geworden sind. D. Z. und warum sollte von den drei Königen der drei Weimarer gerade nur die Dichtung

Goethes und nicht die Musik Beethovens oder die Malerei des Cornelius der aetoreue oder der einzig aetoreue Abdruck deutschen Weisens sein? Das deutsche Volk in seiner kulturellen Breite und Tiefe ist ein so vielfältiges Gebilde, daß die Wissenschaft schwerlich einen bestimmten Deutschen und gar den Deutschen einer bestimmten Epoche als den Deutschen schlechthin nachweisen können. Die andere Möglichkeit liegt im Bereich des freien Willens. Ein Volk faßt sich im Werk eines Volkskünstlers so tief begriffen und zum Urbild seiner selbst erhebt, daß es mit geschlossenener Kraft an diesem Bild empfortreibt. Hier entscheidet die Stimme des Volkes, wen es als seinen Heros eponymos erkennen will. Vermag das unter Verhältnis zu Goethe zu sein? Werden die Millionen deutscher Arbeiter, die Millionen überzehlener Deutscher nicht bloß der katholischen Gemeinschaft Goethes Wert und Person so vollkommen als das Urbild ihrer selbst empfinden dürfen? Niemand wird aus Gründen, die bei jeder Gruppe andere sind, Goethes Wert als repräsentieren, was diese Gruppen westlich und über sich hinaus erheben möchten. Das heißt nun freilich noch lange nicht, sich auf den Standpunkt Baumgartner-Stodmann stellen. Eine dritte Möglichkeit kann in diesem Falle nicht statt haben. Denn zu den Menschen, die durch eine weltbewegende Grobtat ein Volk verewandeln und so ihr eigenes Dasein mit dem des Volkes auf ewig verewandeln, hat Goethe nicht gehört. Goethe kann immer nur einen Teil des Ganzen, eine Bestandteilmenschengruppe, eine Bildungsgemeinschaft, verkörpern. Für die ganze Nation ist er einer unter andern. Und niemand setzt sich außerhalb dieses Volksverbandes, der zu Goethe kein anderes Verhältnis gewinnt kann als das des Nebeneinander in einer von verschiedenen Kreisen überhöhten Kultur. Eine Goethegesellschaft, die nicht mehr und nicht weniger sein will als ein Verband gleichstrebender Freunde Goethes, müßte gerade darum allen Uebertreibungen wehren. Denn jeder Versuch, ihren Heros eponymos zu dem Repräsentanten des deutschen Volkes zu machen, muß mit dem Widerspruch derer rechnen, die sich durch Goethes Werk westlich und über sich hinaus repräsentiert fühlen.“

Herstellung zeitwürdiger Gedicht als Goethe durch die heutige Form der Goethegesellschaft. (Dem Stimme ich als Vorsitzender dieser Stiftung herzlich bei: aber diese Einstellung auf das Soziale schließt jene wissenschaftliche Betätigung nicht aus. 2.) Wenn man durch die Proletariatsviertel der Großstadt geht, und den Kindern aufsteht, dann befragt einen der elendige Zweifel, ob das Goethejahrbuch das Nichtige ist. Welche Welt von Schönheit und Wissen und Güte ist der Menschheit verloren gegangen, weil die Begabten einer ganzen Volkshälfte ihre Plätze von munder Berufenen, aber besser Bedachten verließen sah. Und wenn man an der Hochschule selber die jungen Leute des Mittelstandes so tapfer und zah um die Notdurft des Lebens ringen sieht so erkennt man, daß hier jene Klasse zu sinken beginnt, aus deren Reihen sich die geistige Herrschaft der Deutschen ergänte. Die einen können nicht herauf und die andern kommen ins Aufsteigen. Daß die überlieferungsstragende Schicht nicht brechen und sich in raschem Wechsel von unten her aufrichte, davon hängt das Leben der Völker ab. Vor und nach 1918 hat sich da nichts Wesentliches geändert. Noch immer ist der geistige Vorrat der Arbeiterklasse nicht angebrochen. Die Zahl der Arbeiterkinder an den deutschen Hochschulen wird sich nicht viel achoben haben. Wie viele Arbeiterkinder aber sind bis auf akademische Lehrgangszweige gelangt? Die Kinder der beiden zahlenmäßigsten Stände verbrennen sich heute am Mittel zum Zweck. Ein matter Goethefunkt mit kostspieligem Apparat hat kein Daseinsrecht mehr. Es aikt, Goethe mit einem andern Zug seines Lebens lebendig zu machen: den Freund und Förderer der Jugend, den hilfsbereiten Menschen.“

Das schon — aber das ist denn doch eine gänzlich andere Gesellschaft, die eben so eine Pestalozzi-Gesellschaft sein könnte, und eine gänzlich andere Einstellung. Nadler schlägt vor, die jährlichen Kosten für das Goethejahrbuch (etwa 19000 Mark) etwa so zu verteilen: 3000 Mark jährlich ein Privadozentenwendbium, zwei Fortbildungsanstalten zu je 2000 Mark, zwei Preisaufgaben zu je 3000 Mark, fünf Stundentendenstenden (6000 Mark). Diese Vorschläge dürften ins Wasser fallen.



Keine misfarbenen Fußböden mehr! Meine Farbton sind intensiv gelb, rot, braun, nicht so mischbar wie die anderen Boden-Beizen.

Lüffelsbrunz

Ol-Wachsbeize Lichtecht und nachwischbar Pfanddose 500 g!

G. Doll Lederhandlung Werderplatz 39



Gamaschen in jed. Höhe u. Weite billige Preise

Ondulierzissen bei Hildenbrand Erbprinzenstr. 31



Berdux u. Planos Höchste Auszeichnungen! Mäßige Monatsraten!

Lang Kaiserstr. 107/II

Geschäftsleute! Um Ihre Kundenkreise einzutreiben...

Empfehlungen Bestempfohlene, ältere Hausmittel...

Sichtpausen schnellstens von Spezial-Optiker...

Verloren-Gefunden Junger, brauner Jagdhund...

Entlaufen Junger schwarzer Schäferhund...

Die weltliche Feier der Sonnen- und Feiertage betr. für die weltliche Feier der Sonnen- und Feiertage...

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche in Eßob und Graben ist erloschen.

Straßenherstellungen. Auf Grund des § 22 des Ortstatutes...

- 1. Parallelstraße der Durlacher Allee längs des Badenwerthblods. 2. Gerwigstraße, südliche Straßenhälfte...

Zwangsversteigerung. Freitag, den 12. November 1926, nachmittags 2 Uhr...

Mahnung. Die Beiträge für den abgelaufenen Monat waren vom 4. bis 10. ds. Mts. an unserm...

Büroräume. Im 2. Stock der Karlstraße, Nähe der Hauptpost, sind 2 schöne Büroräume...

schöner großer Laden. Zu vermieten per sofort oder 1. April 1927 in Herrenalb...

Geübte Verkäuferinnen. in Handarbeiten durchaus bewandert zur Aushilfe gesucht...

General-Vertretung. Führer der süddeutschen Speiseöl-Großhandlung...

TIEZ TIEZ TIEZ TIEZ TIEZ TIEZ TIEZ TIEZ TIEZ TIEZ. Leinenzwirn schw u. weiß Stern à 20 Mtr. 4 Sterne 10 J. Maschinenfaden Rolle à 1000 Mtr. 4fach, Obergarn, schwarz u. wä. Rolle 45 J.

Billige Kurzwaren

- Schuhnestel 100 cm lang 10 Paar 25 J. Halbschuhnestel breit Macco 5 Paar 12 J. Durchziehgummi Baumwolle 2 J.

Besatz-Artikel

- Pompadourbügel 5 J. Chenille-Häkelhüte die große Mode 1.95. Posten bunte Damenkragen 75 J.

Dorn's Kaffee seitdem ich ihn kenne, trinke ich keinen anderen mehr. Lotte



Ballon-Aufstieg und Verlosung mit Kraftwagen am Sonntag, den 14. November 1926 auf dem Messplatz um 1 Uhr nachmittags.

Badischer Automobil-Club. In meinem Spezial-Fisch-, Wild- u. Geflügelgeschäft...

Cabliau Pfund 30 Pfennig im Ausschnitt Pfund 32 Pfennig la Schellfisch, la Cabliau, Goldbarsch...

Neue Fischmarinaden u. Räucherwaren. Bücklinge, Sprotten, Flundern, Makrelen...

Allerfeinste Hering in Gelee ganze Fische Pfund 80 Pfennig Matjesfilet, Matjesheringe, Vollheringe...

Mastgeflügel u. Wild Rehe, Hasen, Fasanen, Brüssler Poularden, Hähnen, Poulets, Gänse, Enten, Tauben, Hühner...

Hans Kissele Telefon 186 u. 187 Lieferung frei Haus

Zu vermieten Laden per 1. Dez. an 50 A Monatsmiete...

Berkstätte mit Büro, Lagerraum, Licht u. Kraft...

Gut möbl. Zimmer an sol. best. Herrn...

Miet-Gesuche 1 Zimmerwohnung (Dl. oder Mittelst.)...

Wohnung schöne 4 Zimmer evtl. aeg. Bauhof...

Offene Stellen Tücht. Mädchen funderlieb, auf 1. Dezember gesucht...

Stellen-Gesuche Mädchen, das im Nähen bewandert ist...

Verkäufe Chaiselongues, Divans, Matrasen, Patent-Möbel...

Kaufgesuche Aufwertungs-Gewinn...

Gebrauchtes Schlafzimmer (kurze Zeit gebraucht) billig abgegeben...

Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32. Was ist das Beste...

Stepp-Decken werden schon angefertigt bei Kähler Markgrafstr. 58...

Emil Schindele Viehfeld Nachfolger Marktackerstr. 45...

Statt Karten. Heute vormittag entschlief mein lieber Mann Dr. med. Ludwig Freiherr von Babo...

Anna Freifrau von Babo geb. Buttersack. im 67. Lebensjahr. In tiefer Trauer...

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Badische Tabakbau- und Verwertungs-G. Korf-Kehl

Eine Sonderbare Berichtsmasse. In unserer Nummer 339 hatten wir uns da...

Mit der Aufschrift der Gesellschaft geht die j...

Eine Reihe von Seiten wurden vor der G. S. ...

Die Tabak-G. S. hat in erster Linie Aufgaben ...

Genau diese Vorwürfe nimmt nun die Gesellsch...

Es wäre nach alledem wohl angebracht, daß...

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Zahlungen im 3. Dawesjahr. In dem Bericht...

Erste Zeichnung der Auslosungsrechte. Anfang...

durch die Vermittlungsstellen, bei denen sie...

Der Schienenantrag der Reichsbahn. Die...

Kähler Frühjahrsreise. Die Kähler Frühjahrs...

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. B. Lehmer...

Millionenwerte bei der Generalversammlung der...

Kohlenveredelungs-G. S. Die für die Kohlenver...

Kapitalerhöhung der Süddeutschen Draht-Indu...

Aktienbräuererei Jährig vorm. Gebr. Gräner. Die...

Freierlich u. Indische Bräuererei G. S. Nürnberg...

den e. von 10 Prozent. Auf neue Rechnung werden...

Bedeutende Erweiterung des Einkaufskonzerns...

Konsumfinanzierung. Die in Verbindung mit dem...

Aus Baden

Motorwerte Mannheim N. G. Die bereits...

Banken

Reichsbankausweis. Der Ausweis der Reichsbank...

Märkte

Der Verein von Süddeutschen Süddeutsche...

hend, daß die Sägewerke bei den unerschäftig...

Table with 2 columns: Item name and Price/Value. Includes items like Banahölzer, Kiefernholz, etc.

Die Preise haben sich also nicht wesentlich...

Was den Hartholzmärkte (Anlandware) anbelangt...

Karlsruher Produktentdecke vom 10. Nov.

Die letzten Notierungen der letzten Tage...

Hamburger Warenmärkte vom 10. Nov.

In Hamburg 2. Qualität und Zugruß A I kam...

Günstige Anlagewerte

Table listing financial investments with columns for bank/institution, amount, and interest rate.

Ausführung von Aufträgen an allen in- u. ausl. Börsen. Gewissenhafte, unentgeltliche Beratung in all. Kapital-Angelegenheiten.

Bankgeschäft Ignaz Ellern Karlsruhe. Spezial-Abteilung für Auslandswerte. Telephone 369 4500 4501. Kaiserstraße 160 162.

Handels- und Industriemärkte vom 10. November. In Nürnberg...

Frankfurter Getreidebörse.

Table with columns for 100 kg Parit. Frankfurt and Goldmark, listing various grain types like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berlin, 10. Nov. Amilische Produktion... Bericht über die Getreideproduktion in Russland und die Auswirkungen auf den Markt.

Mitteldeutsche Getreideproduktion... Bericht über die Getreideproduktion in der Mitteldeutschen Provinz.

Berliner Schlachtviehmarkt... Bericht über den Schlachtviehmarkt in Berlin, einschließlich Preisen für Rinder, Schweine und Schafe.

Wiesheimer Edelmetalle... Bericht über die Preise für Edelmetalle wie Gold, Silber und Platin.

Berliner Metallmarkt... Bericht über den Metallmarkt in Berlin, einschließlich Kupfer, Zinn und Aluminium.

Berliner Metallmarkt... Bericht über den Metallmarkt in Berlin, einschließlich Kupfer, Zinn und Aluminium.

Zendens rubin... Bericht über den Markt für Rubine und andere Edelsteine.

Börsen

Frankfurt a. M., 10. Nov. Die Börse hatte in Erwartung der Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schmidt... Bericht über den Verlauf der Börsen an diesem Tag.

Der weitere Verlauf brachte... Bericht über die weiteren Entwicklungen an den Börsen.

Frankfurter Abendbörse... Bericht über den Verlauf der Abendbörse.

Banken... Bericht über die Kurse der verschiedenen Banken.

Industrie-Aktien... Bericht über die Kurse der Aktien von verschiedenen Industrieunternehmen.

Industrie-Aktien... Bericht über die Kurse der Aktien von verschiedenen Industrieunternehmen.

Industrie-Aktien... Bericht über die Kurse der Aktien von verschiedenen Industrieunternehmen.

Industrie-Aktien... Bericht über die Kurse der Aktien von verschiedenen Industrieunternehmen.

108,50, Stahlminen 40,50... Bericht über die Kurse von Stahlminen und anderen Bergbauaktien.

Berlin, 10. Nov. An der heutigen Börse... Bericht über den Verlauf der Börse in Berlin.

Am Geldmarkt... Bericht über den Geldmarkt und die Zinssituation.

Am Devisenmarkt... Bericht über den Devisenmarkt und die Wechselkurse.

Waise an der Berliner Nachbörse... Bericht über die Kurse von Waisenaktien.

EL. Bd. Wollw. 100... Bericht über die Kurse von Elektrizitätsunternehmen.

EL. Bd. Wollw. 100... Bericht über die Kurse von Elektrizitätsunternehmen.

EL. Bd. Wollw. 100... Bericht über die Kurse von Elektrizitätsunternehmen.

EL. Bd. Wollw. 100... Bericht über die Kurse von Elektrizitätsunternehmen.

Eigenausgleich im amtlichen Verkehr... Bericht über den amtlichen Verkehr und die Wechselkurse.

Devisen.

Table showing exchange rates for various currencies like London, New York, Rio de Janeiro, etc.

Waller Devisenbörse... Bericht über die Waller Devisenbörse.

Die Kurse verstehen sich in Prozent... Erklärung der Kursangaben.

Table showing exchange rates for various currencies like London, New York, Rio de Janeiro, etc.

Prämien-Sätze... Bericht über die Prämien für verschiedene Waren.

Table showing exchange rates for various currencies like London, New York, Rio de Janeiro, etc.

Union Ch. Pr. 104... Bericht über die Kurse von Union Ch. Pr. Aktien.

Union Ch. Pr. 104... Bericht über die Kurse von Union Ch. Pr. Aktien.

Union Ch. Pr. 104... Bericht über die Kurse von Union Ch. Pr. Aktien.